„Dr. Gloger, der in Cabanis „Journal," 1856. S. 384, diesen Vorgang erwähnt hat, scheint zu glauben, dass das Junge im Eie nur vor Angst geschrieen habe, und dass es das Rufen der Mutter nicht habe hören können. Ich muss daher jetzt hinzufügen, dass der Versuch oft und lange wiederholt wurde, und dass jedesmal, wenn die Mutter schrie, ihr Laut sofort von der schwächeren, aber gleichsam nachahmenden Stimme des Jungen beantwortet wurde. Dazwischeninne war dieses entweder ganz still, oder seine Töne folgten bald rascher, bald langsamer auf einander. Hieraus scheint also zu folgen, dass es das Rufen der Alten wirklich hörte.

In der That wird hiernach die Fähigkeit junger Vögel, schon im Eie, kurz vor dem Ausschlüpfen, zu hören, für erwiesen zu gelten haben: wenigstens in Betreff derjenigen Gattungen, deren Junge sich bis dahin so weit entwickeln, dass sie das Ei bereits in so ausgebildetem Zustande verlassen, wie diess bei allen Nestflüchtern und bei den jungen Raubvögeln der Fall ist. Indess möchte es doch voreilig sein, ein Gleiches auch bei solchen Gattungen vorauszusetzen, die noch blind und so ungestaltet aus dem Eie kommen, wie die Singvögel, die Tauben u. m. a. Hier entwickelt sich der Gehörsinn wohl erst nachher, wenn auch wahrscheinlich bereits in 2 — 3 Tagen: da sie bekanntlich sich ebenso auffallend rasch weiter ausbilden, wie sie unausgebildet aus dem Eie hervorgehen. Gloger.

Der Seeadler auf dem Wasser. — Es ist in dieser Zeitschrift mehrfach die Rede davon gewesen, dass alle Vögel eigentlich von selbst schwimmen, d. h. im Wasser nicht untersinken, wenn sie sich auch nicht auf demselben fortbewegen können, und dass sie fast alle, (etwa mit Ausnahme der Mauerschwalben und weniger ausländischer Gattungen) sich nach einiger Zeit des Ausruhens wieder erheben können, um fortzufliegen. Dass auch die Seeadler diess vermögen, war um so weniger zu bezweifeln, da sie beim Fangen ihrer Lieblingsnahrung, der Fische, oft ziemlich tief in's Wasser stossen. Doch gehen sie darin gelegentlich noch weiter. Nilson's neue Ausgabe enthält darüber Folgendes (Fogl. I, S. 61.):

„Einer meiner Freunde, ein ausgezeichneter Naturforscher, hat mir folgende Angabe gemacht: Der Seeadler legt sich bisweilen auf die Meeresfläche und kann da liegen wie eine Gans, so lange es ihm beliebt. Will er nachher wieder auffliegen, so erhebt er die Flügel gerade in die Luft."

Leider ist nicht gesagt, ob er diess vielleicht nur an sehr warmen Sommertagen thut, um sich durch Liegen auf dem Wasser abzukühlen, ohne sich eigentlich zu baden. Wenigstens scheint ein anderer Grund hierzu nicht abzusehen. Gloger.

Die Kreuzschnäbel.

Legende.

[Es würde mich freuen, wenn das nachstehende, von ebenso sinniger, als tief inniger Naturanschauung zeugende Gedicht des verstorbenen Buchbindermeisters und Magistratsrathes Jacob Schnerr, weiland zu Nürnberg, im Journal für Ornithologie Aufnahme finden könnte.

Neuhaus, den 12. November 1860. Pfarrer Jäckel.]

Zwei Vögelein flogen zur selben Frist,
Als unser Heiland, Herr Jesus Christ,
Am Kreuz mit den Qualen des Todes rang,
Des Golgatha schaurigen Höhen entlang.
Und der Heiland, aus brechendem Herzen tief,
Gen Himmel zu seinem Vater rief,
Eh sterbend sein Haupt noch neigete sich:
„Mein Gott, mein Gott! warum verlässest du mich? —"
Und die Vögelein hörten den schmerzlichen Ton,
Beschlossen zu retten den Gottes-Sohn,
Und durchdrungen von Mitleid und himmlischem Sinn,
Flog das Pärlein alsbald zum Kreuze hin;
Zur Rechten das Eine, das Andere flog
Behende zur Linken, und pickte und bog,
Die mördrischen Nägel, mit frommem Bemühn,
Aus des Erlösers blutenden Händen zu ziehn.
Doch die schmeichelnde Hoffnung die Armen betrog,
Und ihr zartes Schnäblein in's Kreuz sich verbog; —
Flogen trauernd zurück in des Waldes Nacht,
Als der Sterbende rief: „Es ist vollbracht! —"
Doch wenn es dem Schwachen auch nimmer gelingt
Das Gute, nach dem er eifrig ringt,
Dort über den funkelnden Sternen wohnt
Ein Vater, der's siehet und dennoch belohnt.
Und es sprach der Vergelter auf strahlendem Thron
Zu den Vögelein beiden im freundlichen Ton:
Es werde den spätesten Enkeln noch kund,